

Visionen für Linz09

Kritische Beleuchtung der Impulse
und Nachwirkungen

Vorarbeiten zur Kulturhauptstadt

Spätestens seit Linz 1998 den Europäischen Kulturmonat ausrichten konnte, war der Titel Kulturhauptstadt Europas begehrt.

Etwa zur selben Zeit wurde der Linzer Kulturentwicklungsplan erarbeitet, diskutiert und beschlossen. Darauf aufbauend wurde die Bewerbungsschrift um den Titel „Kulturhauptstadt Europas“ entwickelt.

Die Bewerbungsunterlage

„Die Vision Linz 2009 – Kulturhauptstadt Europas verbindet [...] die künftigen Schlüsselbereiche Medien, Kunst im offenen Raum, Vernetzung, Kommunikation, Partizipation, Integration und offene Grenzen zu einem innovativen Gesamtkonzept.“

Bewerbungsunterlage Juli 2004

Die Bewerbung fasste Linz und sehr viel weiter

Das Herz schlägt nutzlos, wenn der gesamte Organismus nicht pulsiert.

Drei Kreise

Linz – Zentralraum - Oberösterreich

Drei Regionen

Mühlviertel – Bayerischer Wald - Südböhmen

Drei Nationen

Österreich - Deutschland - Tschechien

Visions- und Themenverfehlung durch Intendanz

Nachdem Linz den Titel „Kulturhauptstadt Europas“ für 2009 zugesprochen worden war, legte die Stadt die Agenda in die Hand eines bestellten Intendanten.

Die Intendanz entwickelte weitestgehend unabhängig von Vision und Leitgedanken der Bewerbung ein Programm, das zwar einer Gesamtarchitektur folgen sollte, von der man bis heute jedoch nicht weiß, ob es diese gibt.

Bauchgefühl, Spüren, Autorschaft sind nun Leitmotive.

Visions- und Themenverfehlung durch Intendanz

Anstelle eines kollaborativen Ansatzes trat ein autokratisch gelebtes Intendanzprinzip im Stil der 80er Jahre,

das in Konsequenz zu einem Dis-Engagement jener führte, die sich durch die Bewerbungsschrift eingeladen fühlten.

Visions- und Themenverfehlung durch Intendanz

In Verbindung mit

mangelhafter Kommunikation und Transparenz

- + fehlender Wertschätzung
- + groben „handwerklichen Fehlern“

führte dies zu massiver kritischer Distanz von Medien und großen Teilen der Linzer / OÖ Stakeholder.

Visions- und Themenverfehlung durch Intendanz

Die Vorbehalte mündeten in der Aussage:

„Die Kulturhauptstadt ist kontraproduktiv“

Stefan Halsinger, KUPF, 2009

Selbstbeschreibung der Stadt Linz im Zuge der Bewerbung:

Linz ist „Labor der Zukunft“ , „ein Zentrum der Verschmelzung und Symbiose neuer Technologien mit Kunst und Kultur“, „Metropole der aktuellen Medienkultur und digitalen Kunst“, ist die "Schaltzentrale in der globalen Vernetzung und Kommunikation".

Quelle: Bewerbungsschrift, Presseaussendungen 2004/05

Selbstbeschreibung der Stadt Linz durch die Intendanz

Natur +++ Kultur +++ Industrie

Quelle: Linz 2009 Kulturhauptstadt Europas OrganisationsgmbH

Formulierte „Ziele“:

Linz 2009 ist 2015

Linz ist 2015 interessanteste Stadt Österreichs

Wünsche
Formulierte „Ziele“:

- ~~- spezifisch~~
- ~~- messbar~~
- ~~- aktionsorientiert~~
- ~~- realistisch~~
- terminiert

Entsprechend ist aus dem Programm nur sehr bedingt Nachhaltigkeit zu erwarten für

die Kulturentwicklung

die Kulturwirtschaft

die Kreativwirtschaft

die Tourismuswirtschaft

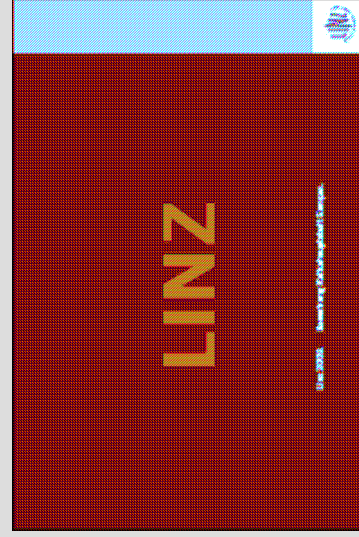
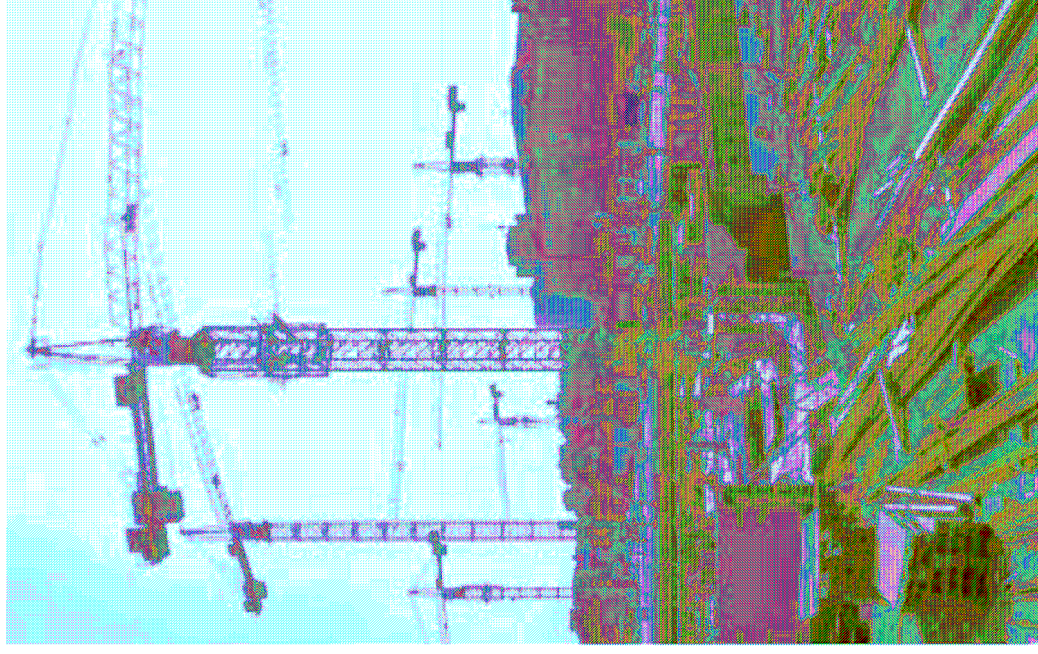
Bauprojekte

Nachhaltigkeit wird von den Investitionen erwartet, die jedoch nicht Gegenstand von Linz09 sind und nicht im Einfluss der Intendanz stehen.

Werden Bauten die einzige Form von Nachhaltigkeit darstellen?

Und das Ende ist Erneuerung

Wenn am 31. Dezember 2009 das Finale für die Europäische Kulturhauptstadt angesagt ist, dann ist dieses Ende als Erneuerung zu verstehen. Kulturelle Investitionen und künstlerische Ambitionen sind als Frucht dieses Jahres als dauerhafter Bestand und von bleibender Wirkung für Linz und für Oberösterreich einzufordern.



Bauprojekte

*„Noch nie in der 2. Republik wurde in Linz so viel
gebaut wie in den letzten drei Jahren.“*

Planungsstadtrat Klaus Luger

Erweiterung AEC

Zubau Südflügel Schloss

Revitalisierung Salzamt

Modernisierung Landesbibliothek

Musiktheater

+ zahlreiche Infrastruktureinrichtungen

Bauprojekte

Dazu formuliert die Linzer Freie Szene:

*„Kulturpolitik wird in Linz in Kubikmeter
Beton gemessen.“*

Freie Szene, Positionspapier: Maschine brennt

Fazit

Was wird bleiben?

Eine beachtliche Infrastruktur im Bereich Kultur, deren Betrieb enorme Budgetmittel binden wird – abgesehen von den Tilgungskosten der getätigten Investitionen, aber mit erwartbarer Nachhaltigkeit.

Ein über weite Strecken demotiviertes Potenzial an Menschen, die letztlich zur Fülle für die Hüllen beitragen sollten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

